

INFORMATION ZUR TAGUNG

In neueren Theorien des Politischen – vertreten durch Nancy, Lefort, Laclau, Badiou, Agamben u.a. – werden metaphysische Figuren der Fundierung und Letztbegründung des Sozialen subversiv unterwandert, ohne sie dabei gänzlich aufzuheben oder abzuschaffen. Zu diesen Figuren zählt auch die Souveränität – die Instanz einer transzendenten Fundierung politischer Herrschaft und ihrer Rechtsordnung. Sie gilt als Schlüsselfigur des neuzeitlichen politischen Denkens. Die klassischen Souveränitätslehren von Bodin bis Hobbes stellen vor allem die legitimatorische Funktion der Souveränität für die Selbsterhaltung staatlicher Macht in den Vordergrund. Die politischen Theorien der Gegenwart beleuchten dagegen ihre figurative und performative Dimension. Sie begreifen die Souveränität als eine symbolisch-imaginäre Gestaltungskraft des gesellschaftlichen Raums, welche auch unabhängig vom Fortbestehen der historischen Akteure und Institutionen der Souveränität in modernen demokratischen Gemeinwesen wirksam ist. Die Person des Souveräns als Verkörperung der einen, ungeteilten und höchsten Macht weicht hier einer symbolischen Repräsentation souveräner Macht, die auf imaginäre Instanzen der Einheit und Geschlossenheit der Gesellschaft (Volk, Nation, Staat) angewiesen bleibt. Obwohl die Souveränität also realpolitisch im Zuge der Globalisierung immer mehr in die Krise gerät und Legitimität vermehrt losgelöst von staatlichen und nationalen Souveränitätsstrukturen

hergestellt werden kann, ist ihre Wirksamkeit innerhalb der symbolisch-imaginären Praxis des Politischen ungebrochen. Inwiefern wird in den politischen Theorien der Gegenwart auf diesen Sachverhalt reagiert? Wie lassen sich Strategien identifizieren, die Souveränität abzubauen, zu zerstören oder zu schwächen? Welche Rolle können hierbei religionsphilosophische und theologische Überlegungen spielen? Und wie sind in diesem Zusammenhang Versuche zu bewerten, eine post-souveräne Politik zu initiieren oder eine andere, kommende Souveränität zu denken, die mit minimalen Gesten ihrer eigenen prekären Fundierung Ausdruck gibt (Agamben, Butler, Caputo, Nancy u.a.)? Diese und andere Fragen sollen auf der zweitägigen Fachtagung erörtert und kontrovers diskutiert werden.

Rebekka A. Klein
Dominik Finkelde

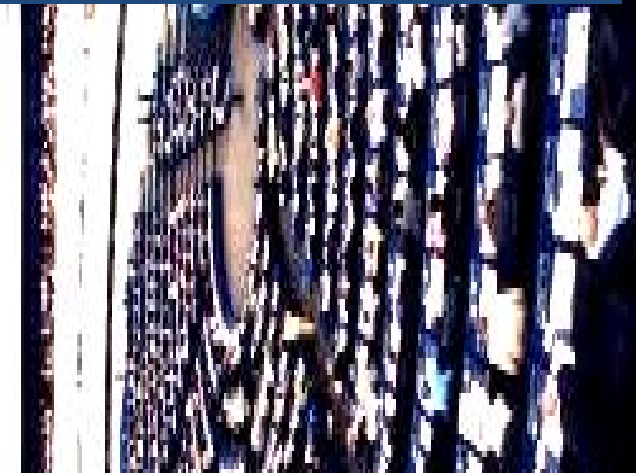


ANMELDUNG

Bitte per Email bis zum 28. Februar 2014 an:
julia.schmid@student.uni-halle.de

Vom abwesenden Grund

Souveränität und Subversion in linken politischen Theorien der Gegenwart



FACHTAGUNG GEFÖRDERT DURCH DIE
VOLKSWAGENSTIFTUNG

14.–15. MÄRZ 2014

TAGUNGSORT
CHRISTIAN-THOMASIVS-ZIMMER
INTERDISZIPLINÄRES ZENTRUM
ZUR ERFORSCHUNG DER
EUROPÄISCHEN AUFLÄRUNG
FRANCKEPLATZ 1/ 54
06099 HALLE/S.

FREITAG, 14.03.2014

- 13.30–13.45 **EINFÜHRUNG**
- 13.45–15.00 **Friedrich Balke** (Bochum)
Die zwei Körper des Präsidenten. Souveränität und Subversion in The West Wing
- 15.15–16.30 **Ethel Matala de Mazza** (Berlin)
Carbon Democracy. Hegemonie und Verteilung
- PAUSE**
- 17.00–18.15 **Philipp Stoellger** (Rostock)
Zerstreuung. Zur Simulation und Dissemination von Souveränität
- 18.30–19.45 **Burkhard Liebsch** (Bochum)
Souverän und/oder unbedingt. Selbstsein im Horizont einer gastlichen, demokratischen Lebensform
- 20.00 **GEMEINSAMES ABENDESSEN**

SAMSTAG, 15.03.2014

- 9.00–10.15 **Andreas Hetzel** (Istanbul)
Exodus. Transformationen politischer Souveränität bei Michael Walzer und Paolo Virno
- 10.30–11.45 **Daniel Loick** (Frankfurt a.M.)
Postsouveränes Recht
- 12.00–13.15 **Felix Trautmann** (Basel und Frankfurt a.M.)
Der bloße Name des Einen. Das Imaginäre der Souveränität nach La Boétie und Machiavelli
- MITTAGSPAUSE** (mit Imbiss)
- 14.15–15.30 **Maud Meyzaud** (Hagen)
Volkssouveränität und Verschwörung
- 15.45–17.00 **Dominik Finkelde** (München)
Souveränität und exzessive Subjektivität

